



Eiserne «Hausfrauenträume»

Die Eisenbibliothek lädt am Muttertag zur Ausstellung «Iron Ladies». Die Bibliotheksbestände bieten Einsicht in die Erzwäsche, in die Perückenherstellung oder auch in die Erfindung eines Bratenwenders.



Das Stichwort «Schreibkunst» wird in der Encyclopédie durch eine Illustration erläutert. Fotograf: Peter Pfister

■ NORA LEUTERT

Sorgfältig schlägt Franziska Eggimann eines der wertvollsten Bücher der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG auf: Georg Agricolas Werk in lateinischer Erstausgabe von 1556 zum Berg- und Hüttenwesen. «Dies war eher eine Männerdomäne», meint die Bibliotheksleiterin, deutet dann aber mit dem Finger auf die Illustration einer Frau bei der Erzwäsche: «In der Ausstellung am Sonntag möchten wir aufzeigen, dass hier allerdings doch auch Frauen mitgearbeitet haben.» Franziska Eggimann, Leiterin der Eisenbibliothek seit September, bereitet mit ihrem Team anlässlich des Muttertages eine Ausstellung vor, die ganz im Zeichen der Frau steht: Es geht um «Iron Ladies», Frauen im Zusammenhang mit der Eisenliteratur und der Technikgeschichte.

Einer ihrer Lieblingsbestände sei die Encyclopédie, verrät Franziska Eggimann. Dieses französi-

sche Monumentalwerk des 18. Jahrhunderts sei das erste wirklich wissenschaftliche Lexikon. Für sie als Historikerin sei es natürlich wichtig zu wissen, wie sich die Leute damals informierten. Auch für Laien ist ein Blick in den Artikel zum Stichwort «Femme» in der Encyclopédie spannend. Dass das Thema Frau ein weites Feld ist, zeigt sich auch in anderen Lexika und Lehrbüchlein des späten 18. Jahrhunderts: Es wird erklärt, wie frau Perücken herstellen, Seife produzieren, oder Seidenstrümpfe weben kann.

ERFOLGSREZEPTE

Neben den Bibliotheksbeständen werden auch Objekte aus dem Konzernarchiv der Georg Fischer AG ausgestellt, wie Bretzeisen oder Pfannen. Letztere hatten lange Zeit aus Deutschland und Holland importiert werden müssen, wie ein Reisehändler der Georg Fischer AG, selbst Hobbykoch, in seinen Memoiren berichtet. Auf Anregung desselben Reisevertreters

hin brachte GF im Jahr 1933 erste Pfannen auf den Markt. Ebenso spannend wie die Küchengeräte selbst mögen manchem Besucher die Werbeplakate dazu erscheinen: «Der Traum jeder Hausfrau» heisst es neben dem Abbild einer Dame, die ihren begehrlchen Blick auf zwei orange Pfannen richtet. Aus heutiger Sicht ebenfalls ungewöhnlich das Druckklischee, das einen Vergleich verschiedener kultureller Gruppen zeigt: Indianerinnen oder Afrikanerinnen kochen auf primitive Weise, die Schweizer Hausfrau trumft indessen mit der GF-Pfanne auf. Aber solche Motive seien in den 30er-Jahren kein Grund zum Anstoss gewesen, schliesslich repräsentierten sie den Fortschritt und den Wohlstand der Schweiz, erklärt Franziska Eggimann.

Dokumente zur Emanzipation der Frau sucht man in der Eisenbibliothek vergeblich. Der Wandel sei in der hier gesammelten Literatur still vonstatten gegangen, die Frau tauche mit der Zeit einfach ver-

mehrt in Text oder Bild auf, so Eggimann. «Wir sind eine wissenschaftliche, technikgeschichtliche Bibliothek, das war eine Männerdomäne bis vor wenigen Jahrzehnten.»

Domäne der Männer konnte unter Umständen aber auch die Küche sein. Der Hausmann ist nämlich nicht eine Entdeckung unserer Zeit, den gab's schon früher. Franziska Eggimann führt in den Raum, in dem die Schätze aus den Bibliotheksbeständen aufliegen, und blickt in eine der Glasvitrinen. «Hier sehen wir einen Hausmann, der mit seiner Erfindung angibt.» Dabei handelt es sich um den deutschen Ingenieur Georg Böckler, der im späten 17. Jahrhundert ein Werk über hydraulische Maschinen und Techniken schrieb. Die Illustration zeigt den Erfinder bei der Bedienung eines automatischen Bratenwenders. «Wenn Männer in die Küche gehen, reicht eine normale Pfanne nicht mehr, dann muss die Technik her», scherzt Franziska Eggimann und fügt hinzu: «Der Bratenwender war enorm lärmig – Böckler hat in seinen Aufzeichnungen bemerkt, dies sei Absicht, damit die Nachbarn mitbekommen, wenn er in der Küche stehe.»

«IRON LADIES»

Die Eisenbibliothek öffnet am Sonntag (13. 5.) von 13 bis 17 Uhr ihre Pforten. Zu sehen gibt es Literatur und Illustrationen sowie Objekte aus dem Konzernarchiv der Georg Fischer AG. Es lohnt sich, genau hinzuschauen, denn beim anschließenden Quiz winkt ein attraktiver Gewinn. Zudem kann man bei Führungen die Räumlichkeiten und Schätze aus den Bibliotheksbeständen besichtigen, oder sich – im Falle der jüngeren Besucher – in der Bastelcke beschäftigen.